

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884

82 (12.7.1884)

Durlacher Wochenblatt.

No. 82.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 12. Juli

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1884.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 10. Juli. (Karlsru. Ztg.) Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen traf gestern Abend gegen 7 Uhr in Konstanz ein. Allerhöchst derselbe wurde von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog, der Großherzogin und dem Erbgroßherzog, sowie Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Ludwig Wilhelm auf dem Bahnhof empfangen, von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden feierlich begrüßt und bestieg sodann mit den Großherzoglichen Herrschaften und dem Gefolge das bereitstehende Dampfschiff „Kaiser Wilhelm“, welches die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach der Insel Mainau verbrachte, wo die Ankunft nach 1/8 Uhr stattfand. In der Umgebung Seiner Majestät befinden sich der Generallieutenant Graf von Lehndorff, die Flügeladjutanten Oberstlieutenant von Bomsdorf und Major Prinz Heinrich XVIII. von Reuß, ferner der Hofmarschall Graf von Perponcher-Sedlnitzky und Geheimer Legationsrath von Bülow, sowie der General-Stabsarzt der Armee Leibarzt Dr. von Lauer, der Generalarzt und stellvertretende Leibarzt Dr. Leuthold und der Stabsarzt Dr. Zielmann.

* Durlach, 11. Juli. Gestern verließ uns Herr Oberförster Wittemann, welchem jüngst, nachdem er etwa drei Jahre die hiesige städtische Bezirksforsterei verwaltet hatte, die Großh. Bezirksforsterei Zell a. H. übertragen wurde. Gleich vielen seinen Vorgängern hat Herr Wittemann die städt. Waldungen musterhaft im Stande erhalten, insbesondere hat derselbe durch Anlage zweckmäßiger Saatschulen und Waldwege sich große Verdienste erworben; dadurch und durch sein leutseliges Wesen gegen alle, welche mit ihm zu thun hatten, hat Herr Wittemann bei Behörden und Untergebenen und seinen Bekannten ein gutes Andenken hinterlassen. Möge es dem Herrn Oberförster sowie seiner werthen Gemahlin am Orte des neuen Wirkungskreises recht wohl ergehen und auch sie unserm Durlach dort freundlich gedenken.

Konstanz, 10. Juli. Die Nachricht von einem hier vorgekommenen Choleraodesfall und mehreren Choleraerkrankungen ist gänzlich unbegründet. Das Gerücht wurde dadurch hervorgerufen, daß in dem benachbarten, zur Schweiz gehörigen Kreuzlingen ein zweijähriges Kind in Folge der Brechruhr starb. Die ärztliche Untersuchung ergab diesen Sachverhalt.

— Das Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe veröffentlicht unterm 11. d. M.: Bei abnehmender Temperatur steht wolkiges Wetter mit Niederschlägen in Aussicht.

Deutsches Reich.

* In unserer inneren Politik macht sich das Herannahen der „saison morte“ durch den Eifer bemerklich, mit welchem sich die Presse auf die Affaire Bismarck contra Stosch wirft. Ob Herr von Stosch, der frühere Chef der Admiralität, „Kanzler-Kandidat“ der Liberalen gewesen — darüber wird eine Unmasse von Behauptungen, Anspielungen und Andeutungen in Umlauf gesetzt, welche fast vermuthen lassen, daß es sich um eine Frage von eminenter politischer Wichtigkeit handele. Dem ist indessen nicht so und wenn trotzdem diese Angelegenheit noch immer den Gegenstand eingehender Erörterungen bildet, so ist dies eben ein Beweis, wie sehr es jetzt an Stoff zu Betrachtungen über die innere Politik zu mangeln beginnt. Auch die Bremer Zollanschluß-Angelegenheit dürfte jetzt zur Ruhe kommen, da die Bundesrathsausschüsse beschlossen haben, den Zollanschluß unter den von den Kommissarien vorgeschlagenen Bedingungen zu genehmigen und an der Zustimmung des Plenums ist nicht zu zweifeln. Dagegen nimmt die Bewegung, welche durch die Postdampfer-Frage hervorgerufen worden ist, anscheinend immer größere Dimensionen an. Die Kundgebungen zu Gunsten der Dampfer-Subventions-Vorlage mehren sich von Tag zu Tag; auch die Generalversammlung des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen, welche am Sonntag in Döbeln abgehalten wurde, hat eine Resolution einstimmig

angenommen, welche sich entschieden für die Vorlage und überhaupt für die vom Fürsten Bismarck entwickelten Grundzüge einer deutschen Kolonialpolitik ausspricht.

* Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind am Montag von ihrem Aufenthalte in Südfrankreich nach Schwerin zurückgekehrt. Da im vorigen Jahre wegen der Trauer um den verstorbenen Großherzog ein feierlicher Einzug unterblieben war, so wurde diesmal das großherzogliche Paar von der Bevölkerung mit besonderer Feierlichkeit empfangen.

s. Stuttgart, 10. Juli. Bei der heutigen Stichwahl eines Landtags Abgeordneten für die Stadt Stuttgart wurde Gemeinderath Tafel (Demokrat) mit 4100 Stimmen gegen Dr. Oskar von Wächter (konservativ) gewählt; letzterer erhielt 3253 Stimmen.

— Der von Berlin nach Toulon entsandte Dr. Koch erklärt, die Cholera sei aus Cochinchina eingeschleppt, und hält ihre Ausbreitung für wahrscheinlich. Das Nationalfest in Paris wird trotzdem am 14. August abgehalten. Die Aerzte riethen ab, die Politiker sagten aber, man dürfe die Franzosen nicht erschrecken und entmuthigen.

Oesterreichische Monarchie.

* In Oesterreich hat die „Versöhnungspolitik“ des Grafen Taaffe soeben einen neuen Triumph gefeiert: Die Neuwahlen zum mährischen Landtage haben die bisher entschiedenen deutsch-liberale Mehrheit desselben zersprengt. Sowohl in den Wahlen der Landgemeinden als auch der Städte sind die Deutschen den Czechen gegenüber unterlegen und nur diejenigen des Großgrundbesitzes sind für erstere günstig ausgefallen. Dieses Resultat war aber auch nur durch ein Kompromiß zwischen dem verfassungstreuen Großgrundbesitz und der sogenannten Mittelpartei möglich, in Folge dessen im zweiten Wahlkörper 17 Liberale und 8 „Mittelparteiler“ gewählt wurden; der erste Wahlkörper nominirte 5 konservative Abgeordnete. Es stehen sich

„Herr Förster, ich bin gern bereit, mit dem Herrn Schulzen zu konferiren, aber mit meinem Diener zu unterhandeln, soweit möchte ich mich doch nicht herablassen. Ich befehle Euch daher bei Verlust Eurer Stellung, Euch jetzt zu entfernen und in Alles zu fügen, was ich beschließe.“

Erwin wurde entsehtlich bleich bei diesen Worten, seine Finger umschlossen krampfhaft die Büchse, sein dunkles Auge bligte Flammen, dann aber bezwang er sich und preßte die Wuth, die seine Brust beben machte, zurück und sagte höhnisch lachend:

„Meint Ihr wirklich, Baron Demont, daß Ihr mir befehlen könnt? Ihr wißt sehr gut, daß sich in Eurem Kaufpact die kleine Klausel befindet, der Herr Erwin Roland bleibt, so lange er lebt, Förster des Gutes Forssau.“

„Mensch, Du willst mir gegenüber auf Dein Recht pochen? Ich werde Dich schon zu beugen wissen, Dich frechen Buben, der mir durch seinen Starrsinn, durch seine Widerspenstigkeit schon längst verhaßt ist. Fort, oder ich peitsche Dich hinaus!“

Erwin wandte sich ruhig um, legte seine Büchse auf den Stuhl und gab dem Schulzen einen so gebieterischen Blick, hinauszugehen, daß dieser erstaunt den Baron ansah, und, da dieser keine Bewegung machte, ihn zurück zuhalten, wirklich fortging. Kaum waren seine Schritte verhallt, als Erwin eine Reitgerte, die an der Wand hing, ergriff und sich wenige Schritte von dem Baron entfernt auf einen Stuhl niederließ.

Ferrikleton.

Friedlos.

Novelle von Adolf Berg.

(Fortsetzung.)

Erwin, der Förster, hingegen sah mit Freuden, wie die Bauern unerschrocken unter einander hin und her sprachen und einige laut dem Hans Michel ihren Beifall zu erkennen gaben. Sein höhnischer Blick traf manchmal den Baron, der eifrig mit dem Großschulzen sprach, offenbar um ihn zu bewegen, durch sein Ansehen dem Michel entgegenzuwirken. Der Schulze trat auch bald ein wenig vor und suchte darzulegen, daß die Bauern nur durch Unterstützung der deutschen Truppen sich das Vertrauen der Herren, Selbstständigkeit und Freiheit gewinnen könnten.

Die Männer, welche bei den kühnen Worten des langen Michels eines Bangens sich nicht erwehren konnten, stimmten zum größten Theil dem Schulzen bei, und noch besonders wurden sie durch des Försters Worte, der durch seine Bildung schon längst allgemeinen Respekt sich erworben, in diese Richtung gedrängt, noch dazu, da man erwartet hatte, daß er eine ganz entgegengekehrte Ansicht äußern würde.

„Erhebt Euch nur, Ihr Speffartbauern, gegen die Franzosen, die als Unterdrücker in's Land gekommen sind, denn dadurch werdet Ihr auch Euren jehigen Herren zeigen, daß Ihr die

Waffen führen könnt und nicht gesonnen seid, von irgend Einem Ungebührlisches zu erdulden. Nicht, weil die Ritter Euch einen Kreuzzug gegen die Fremden predigen, sondern trotz ihrer, denn wenn Ihr einmal wieder zur Uebung im Kampf gekommen seid, wird es Euch später nicht mehr so schwer werden, für Euer Recht zu streiten, daher wählt Euch Führer, die Euer Vertrauen haben, die Eure Freiheit gegen Jeden vertheidigen wollen!“

„Führer, ja Führer wollen wir wählen!“ unterbrachen den Förster sofort eine Menge Stimmen.

„Der Schulze soll Führer sein!“ riefen einige, „der Baron!“ andere; und noch andere scharten sich um Erwin, den Urheber des Vorschlags.

Dieser aber gebot Ruhe und ließ die Einzelnen stimmen, doch da man sich nur schwer auf einen Führer vereinigen konnte, so wählte man endlich den Baron, gab ihm aber den Förster und Schulzen als Berather zur Seite. Es wurde nun das Nähere über den Ausbruch und die Art und Weise des Aufstandes vielerlei vorgeschlagen, so daß endlich der Schloßherr die Versammlung aufhob und versprach, sich mit dem Förster und Schulzen über alles Weitere zu verständigen. Kaum aber hatten sich die Bauern entfernt, als der Baron plötzlich ein anderes Gesicht aufsetzte und in schlecht verhehltem Zorn auf Erwin einschritt.

Mercin.
Ferien
abend 8 1/2
probe
alten werden
um voll
eten.
orstand.
n.
en,
ohlen,
2. Sorte,
erem Lager
von 200
tionen.
hier nimm
lungen für
Cie.
unwolle
jedes Bahr
bei Friedl
ern,
Mt. 2.70
en-Anzüge
mann.
ejuch.
e, der die
kann se
bei
olard,
ster.
Mädchen
erfragen
im Laden
waschen un
illig aller
ieht, find
t die Gr
k.
e ist das
nöl
meister,
(Hohen-
kamstes
ng von
gen be-
Gläsern
1 Mt.
Firma,
cht von
Durlach
engel.
Bauer von
Bietigheim
härtnen
und Rosen
ob, Pollard
uise Güter
u, von hier
züge.
elm, Balle
Bat. Georg
alt.
at. Ludwig
at alt.
aps, Durlach

demnach in der Brünner Landstube jetzt 48 Deutsche — Verfassungstreue, Vertreter der Mittelpartei und Konservative — und 43 Czechen gegenüber, eine Zusammensetzung, welche von derjenigen des vorigen Landtages bedeutend zu Ungunsten der deutschliberalen Partei abweicht. Jedenfalls ist durch den Ausfall der mährischen Wahlen dem Deutschthum in Oesterreich wieder eine sichere Stütze entzogen worden, wie solche bisher die Brünner Landstube repräsentirte.

* Kaiser Franz Josef und Kronprinz Rudolf sind anlässlich der Manöver der österreichischen Flotte am Montag in Pola, dem Hauptkriegshafen Oesterreichs, eingetroffen; die Nachricht von einem gegen die hohen Reisenden beabsichtigt gewesenen Dynamit-Attentat auf der Südbahn hat sich glücklicher Weise nicht bestätigt.

* Die „Wiener Ztg.“ publicirt den österreichisch-sächsischen Staatsvertrag vom 5. Mai 1884, betr. mehrere Eisenbahnanstöße an der österreichisch-sächsischen Landesgrenze.

Schweiz.

Bern, 9. Juli. Der schweizerische Gesandte in Rom ist beauftragt worden, gegen die in Chiasso und Luino für aus der Schweiz kommende Personen, Güter und Valoren angeordnete Quarantäne Reklamation zu erheben, da in der Schweiz kein Cholerafall vorgekommen und alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen seien.

Frankreich.

* Die Pariser politischen Kreise werden noch immer durch den Konflikt mit China in Spannung erhalten. Welche Lösung derselbe finden wird, steht dahin, was Frankreich anbelangt, so ist dasselbe fest entschlossen, für die Affaire von Langson Genugthuung zu fordern. Ein am Montag in Paris stattgefundener Ministerrath hat beschlossen, von der chinesischen Regierung wegen Verletzung des Vertrages von Tientsin eine Kriegsschädigung — dem Vernehmen nach im Betrage von 250 Millionen Franks — zu verlangen und sind dem französischen Gesandten in Peking, Patrenotre, bereits die betreffenden Weisungen zugegangen. Weiter wird aus Paris gemeldet, daß am gleichen Tage der Ministerpräsident Ferry den Kapitän Fournier empfing, welcher ihm das Instrument überreichte, in welchem der chinesische Staatsrath den Vertrag von Tientsin ratificirt hat. Letztere Nachricht, also diejenige von der Ratification des Vertrages von Tientsin durch das auswärtige Amt Chinas, ist neu und wird man in dieser Beziehung Bestätigung abwarten müssen.

— Die Times berichtet aus Toulon: Von den 69000 steuerzahlenden Einwohnern haben 40000 die Stadt verlassen. Die Arbeit stockt

„Wir wollen dem Spiel ein Ende machen, mein lieber Lemont; es ist schon manches Jahr hingegangen, seitdem wir uns so nahe bei einander angefiebelt haben, und ich habe manches Jahr, mein Baron, über Ihren Hochmuth nur gelacht, jetzt aber hat das Spiel ein Ende. Ich will mir nicht mehr die Mühe machen, diesen langen Namen Herr Baron de Lemont auszusprechen, wir wollen wieder wie früher zu einander sprechen. Jean, hörst Du?“

Mit diesen Worten schwang der Förster die Gerte und ließ sie nahe am Ohr des Barons vorbeischaufeln. Dieser wich, wie von namenlosem Entsetzen ergriffen, zurück und streckte abwehrend die Hände aus.

„Haha, erkennst Du mich endlich, sauberer Schurke? Bist lange blind gewesen, und es war nöthig, Dir endlich die Augen zu öffnen. Es sind mehr wie zwanzig Jahre her, und ich war ein zwölfjähriger Junge, seit ich Dir zum ersten Male den Bedientenrücken zerschlug, nimm Dich in Acht, daß es heute nicht zum zweiten Male — — —“

Ehe sich Erwin nur eines Angriffs versehen konnte, sprang der Baron zur Seite, ergriff die Büchse des Försters, die derselbe nur geladen trug und richtete dieselbe gegen ihn.

„So Herr Graf, zum zweiten Male werden sie nicht wieder auferstehen. Sie irren sich, wenn Sie glauben, ich würde vor Ihnen in die Knie fallen und demüthig um Verzeihung bitten. Den ersten Schlag habe ich einst

jetzt gänzlich und viele Läden sind geschlossen. Etwa 3000 Arsenalarbeiter haben mit ihren Familien, zusammen etwa 10,000 Seelen, der Stadt den Rücken gewendet. Das Nahrungsmittel der Zurückgebliebenen ist Fleisch der schlechtesten Qualität, nämlich das alte, knöchige Rülbe und schlechtgefütterter Schafe. Thiere in gutem Zustande werden nicht länger hierher gebracht. Der plötzliche Tod des reichen Mehgers Lauffé an der Cholera hat zur Folge gehabt, daß 6000 Personen gestern Toulon verließen. Der Schrecken war so groß, daß die Familie Lauffés flüchtete, ohne dessen sehr beträchtliches Vermögen an Geld und Werthpapieren mitzunehmen; aber die Polizei hat Maßnahmen getroffen, um Diebe daran zu verhindern, das Haus zu betreten. Der tägliche Absatz des „Petit Bar“ hat seit dem Ausbruch der Epidemie, trotz des Begehrs nach Nachrichten um 3000 Nummern abgenommen — so groß ist die Auswanderung aus Toulon gewesen. Die Schulen sind geschlossen worden. Dr. Koch befürchtet, daß die Krankheit auch nach Deutschland kommen wird und überall hin, „wo ein Krankheitsherd besteht wie in Toulon.“ In Marseille tritt die Seuche verstärkt auf.

* Die Meldungen über den Stand der Cholera in Marseille und Toulon lassen eine Wiederzunahme der Cholerafälle mit tödtlichem Ausgang erkennen, was aber wohl auf Rechnung der gegenwärtigen heißen Jahreszeit zu setzen ist.

— Frankreich hat zu der Cholera nun auch das Gelbe Fieber, das in zwei Fällen in einem Ort an der Mündung der Garonne beobachtet worden ist. Daß die tropische Krankheit nach Europa verschleppt wird, gehört zu den Seltenheiten. — Mit dem Gesundheitszustand der französischen Truppen in Tonkin scheint es sehr schlimm zu stehen; wenigstens läßt sich dies annehmen, wenn der Oberbefehlshaber selbst eingesteht, daß er von 17,000 Mann nur 3500 in Reih und Glied stellen könne. Unter solchen Umständen wird sich China mit der von Frankreich geforderten Genugthuung wegen des von ihm begangenen Friedensbruches nicht so sehr beeilen.

— Die Kaiserin Eugenie hat es sich schwerlich träumen lassen, daß ihr zierlicher Privatdampfer einmal auf den Gewässern der Havel Dienst thun würde. Er gehört jetzt dem Geh. Kommerzien-Rath Konrad und ankert vor seiner Villa in Wannsee.

Belgien.

* In Belgien haben am Dienstag die Senatswahlen stattgefunden. Ueber ihren Ausgang ist zwar zur Stunde noch nichts

gerächt, und den Versuch zum zweiten sollen Sie nicht minder büßen!“

„Dummkopf! Wenn Du mich erschließen wolltest, hättest Du Dich mehr beeilen müssen!“

Unter diesen Worten schlug Erwin mit der Hand die Büchse in die Höhe, daß die Kugel unter furchtbarem Knall in die Wand schlug.

Einen Augenblick standen sich die beiden Männer ruhig gegenüber, die kräftige Gestalt des Försters der hohen, aber schon verfallenen des greisen Barons, dann erhob ersterer seine Büchse von der Erde und wollte gerade mit den Worten: „Wir sprechen morgen weiter!“ zur Thür schreiten, als sich diese öffnete und ein junges Mädchen rasch und erregt über die Schwelle trat.

„Was ist denn geschehen, Papa? Ich hörte einen schrecklichen Knall und dachte gleich, daß Dir ein Unglück begegnet sein müsse. O, wie froh bin ich, daß Du gesund und wohl bist.“

„Ja, mein Kind, es ist mir nichts geschehen, Du mußt nicht gleich so besorgt sein; Herrn Rolands Gewehr ist losgegangen, da es auf die Erde fiel.“

„Aber, lieber Herr Erwin, ich habe Sie doch schon so oft gebeten, nicht immer mit Ihrem abscheulichen Gewehr umherzugehen; nicht immer wird das Unglück ohne schlimme Folgen so nahe an uns vorüberstreifen; darum befehle ich Ihnen jetzt, das Gewehr in die verborgenste Ecke zu stellen, oder ich komme nicht mehr zu Ihnen in's Haus!“

Näheres bekannt, indessen dürften, nach mancherlei Anzeichen zu urtheilen, die Liberalen auch hier dem klerikalen Ansturm unterlegen sein und würde somit das neue klerikale Kabinet Malou sich die unbedingte parlamentarische Herrschaft gesichert haben. Vorläufig scheint indessen das Letztere gewillt zu sein, den Sieg, den in Belgien die Neuwahlen zum Parlamente der katholischen Partei gebracht haben, nur in gemäßigter Weise auszunützen und dies ist eine kluge Taktik, denn ein Mißbrauch seiner Herrschaft würde dem Kabinet Malou, wie die Dinge in Belgien liegen, bei den nächsten Wahlen unfehlbar wieder die Existenz kosten.

Holland.

* Zwischen Holland und England spielt noch immer die Nisero-Affaire. Bekanntlich war die Mannschaft des gestrandeten englischen Dampfers „Nisero“ vom Rajah von Tenom (Sumatra) gefangen genommen worden und befindet sich jetzt noch in dessen Gewalt; der Rajah verlangt für deren Freilassungen ein bedeutendes Lösegeld und hat auch sonst die Gelegenheit wahrgenommen, der niederländischen Regierung mit verschiedenen Forderungen auf den Leib zu rücken. Letztere soll sich nun bereit erklärt haben, den Forderungen des Rajah in den wesentlichen Punkten nachzugeben, unter der Bedingung, daß er die Gefangenen freigibt. Wenn dies nicht geschieht, so will die niederländische Regierung England in allen Maßnahmen unterstützen, die zur Befreiung ergriffen werden sollten.

England.

* Die Arbeiten der Londoner Konferenz nehmen einen recht schleppenden Verlauf. In der Unterhaus-Sitzung vom 7. Juli theilte der Schatzkanzler Childers mit, daß für die nächste Sitzung der Konferenz noch kein bestimmter Tag festgesetzt sei, daß aber die Finanzdelegirten sich eifrig mit ihren Arbeiten beschäftigen. Weiter machte in derselben Sitzung der Unterstaatssekretär der Kolonien, Ashley, die Mittheilung, daß ein Oberkommissarius der englischen Regierung für die Ostküste von Neu-Guinea in nächster Zeit ernannt werden solle, da die australischen Kolonien eine Beisteuer von 15,000 Pfund Sterling für diesen neuen Kolonial-Erwerb bis zum 1. Juni 1885 bewilligt hätten. — Von der englischen Regierung wird die Nachricht, daß auf dem von Marseille nach Cardiff in Fahrt befindlichen Schiffe „Chartagena“ zwei Cholerafälle konstatiert seien, bestätigt.

— In England wurde ein Fremder verhaftet, der 39 Dynamitpatronen bei sich trug. Er verweigerte jede Auskunft.

Erwin lachte herzlich auf: „Mein Liebes Fräulein, Ihnen gehorche ich lieber als — — Das haben Sie schon zu oft erfahren.“

„O, Papa, ich merke, daß Ihr doch nicht so unschuldig seid, wie Ihr Euch stellt? Ihr habt Euch gewiß wieder gezannt.“

„Marie!“

Doch Marie ließ sich nicht einschüchtern, sondern ergriff die Hände der beiden Männer und legte sie in einander. Die Gruppe bildete ein Bild, das unwillkürlich zur Milde stimmen mußte. Das engelreine Mädchen in ihrem weißen Kleide, über das die langen braunen Locken hinunterfloßen, stand schmeichelnd zwischen den beiden hohen Männergestalten, deren finstere Blicke es aufzuhalten suchte.

Der Baron sah zweifelnd zur Erde, und nur manchmal erhob er schnell den Blick, um ihn nach dem Förster hinüber schweifen zu lassen. Dieser ermannte sich zuerst und rüßte, indem er einen leisen Kuß auf Maria's Hand drückte, seine Hand aus der des Barons los. Dann flüsterte er dem Letzteren zu: „Baron, hütet Euch; zwischen Euch und mir steht nur noch dieses Kind!“ und wandte sich rasch nach der Thür. (Fortsetzung folgt.)

Das neue klerikale Ministerium in Belgien.

Froh wird von allen faulen Rangen Das Ministerkabinet begrüßt, Das — kann die Trägheit mehr verlangen? — Ringsum im Land die Schulen schließt. (uit.)

Milzbrand betreffend.

Nr. 8872. In dem Stalle des Pflugwirths Christof Weiß hier ist der Milzbrand ausgebrochen, weshalb Stallsperrung verfügt worden ist. Durlach den 11. Juli 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Bekanntmachung.

Nr. 1319. Auf Anordnung Großh. Bezirksamts Durlach hat sich der Vorstand der Großh. Obstbauschule in Karlsruhe bereit erklärt, für Lehrer des Bezirks einen Obstbaucurs in Karlsruhe abzuhalten. Der Kurs beginnt am 24. d. M. und dauert 12 Tage. Die Teilnehmer haben freie Wohnung und gegen mäßigen Preis (eventuell auch unentgeltlich) Kost in der Anstalt.

Lehrer, die an diesem Kurse teilnehmen wollen, werden aufgefordert, sich binnen 6 Tagen bei der unterzeichneten Behörde zu melden. Karlsruhe den 9. Juli 1884.

Großh. Kreis Schulvisitatur.

Bekanntmachung.

Nr. 4304. Nach §. 3 und 24 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Tabaks, ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstücks (Tabakpflanzler), auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen andern anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablaufe des 15. Juli die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung. In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am 3. Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzler werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntniß gesetzt, daß sie die Impresen zu ihren Anmeldungen, wie seither, bei dem Untererheber ihres Wohnorts in Empfang nehmen können, daß sie aber sodann die von ihnen auf Seite 2, Spalte 14, mit den erforderlichen Angaben versehenen Impresen, also ihre Anmeldungen zur Steuer, wie seither, beim Untererheber desjenigen Ortes abzugeben haben, in dessen Gemarkung die angepflanzten Grundstücke liegen. Man macht dabei aufmerksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der oben bezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichterhaltung der letzteren unnachlässig Strafen nach sich zieht.

Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzler von den Untererhebern eine Bescheinigung. Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakpflanzler, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nöthigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortsübliche Weise in ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Bretten den 1. Juli 1884.

Großherzogliche Obereinnemerei.
Günther.

Abfallholz-Versteigerung.

[Durlach.] Am Montag den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, versteigern wir im Holzhof der Anstalt eine Parthie Abfallspähne gegen Baarzahlung. Durlach, 9. Juli 1884.

Großh. Bahndirektion.

Straßenwärtzstelle.

Der Straßenwärtzdienst auf der Landstraße Nr. 17, von Karlsruhe nach Mühlburg, ist in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese mit einem Anfangslohn von 600 Mark dotirte Stelle wollen ihre Eingaben mit Leumundszugniß, Militärpaß und Führungsattest bis spätestens 4. August d. J. auf unserm Bureau Westendstraße 64 einreichen. Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe.

Ankündigung.

[Durlach.] Am Montag den 11. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird im Rathhause dahier, in Folge richterlicher Verfügung, dem Weingärtner Andreas Fries dahier und seiner Ehefrau Karoline geb. Eiermann dahier, das nachverzeichnete, auf hiesiger Gemarkung gelegene Grundstück: Nr. 85 Meter Weinberg im Rothkamm, neben Lüncher

Johann Weiler, Kaufmann Schanz und Staffelweg, taxirt zu 100 Mk.,

der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und zu Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.

Durlach, 7. Juli 1884.

Der Vollstreckungsbeamte: Ackermann.

Aue.

Bekanntmachung.

Wegen Reparatur und theilweiser Chauffirung der hiesigen Ortsstraße ist der Verkehr auf derselben für auswärtige Fuhrwerke von heute an bis auf Weiteres untersagt.

Aue, 10. Juli 1884.

Das Bürgermeisteramt. Postweiler.

Versteigerung eines Pferdes.

Am Montag den 14. Juli, Vormittags 11 Uhr, wird im Hofe der Dragonerkaserne zu Durlach ein ausrangirtes Dienstpferd gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Kommando des 3. Bad. Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22.

Fahrriß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am

Montag den 14. Juli,

Nachmittags 1 Uhr,

im Pfandlokale hier — Kelterstraße 8 — nachbenannte Fahrrißgegenstände, als:

12000 Stück Cigarren und

400 Packete Feuerzeug,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und die Liebhaber hiezu eingeladen.

Durlach, 11. Juli 1884.

Der Gerichtsvollzieher:

Plesch.

Halmfrüchte-Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am

Dienstag den 15. Juli,

Nachmittags 1 Uhr,

im Pfandlokale hier nachbenannte Halmfrüchte, als:

1 Morgen Gerste in der Bein, neben Christian Zoller u. Weg, 1 Morgen Weizen im oberen Grözingen Weg, neben Friedrich Köffel und Kiefer,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und die Liebhaber hiezu eingeladen.

Durlach, 11. Juli 1884.

Der Gerichtsvollzieher:

Plesch.

Ankündigung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am

Samstag den 19. Juli,

Vormittags 11 Uhr,

im Gasthaus zur Sonne in Durlach nachverzeichnete Maschinen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

1 neue Rundmaschine,

1 neue Sickenmaschine,

für Blechner geeignet.

Durlach, 10. Juli 1884.

Der Gerichtsvollzieher:

Ruf.

Aufforderung.

[Durlach.] Demjenigen, welcher am verfloffenen Sonntag beim Waldfest im Rittnert meinen Spazierstock mitgehen ließ, kann ich nur mein Bedauern aussprechen; sollte aber in Balde mir mein Eigenthum nicht zurückgegeben werden, und zwar Kelterstraße 26 2. St., so wird der Thäter gerichtlich belangt werden.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten

Plasterweg 5.

Amalienstraße 7 ist im 2. Stock ein schönes Zimmer, möblirt oder unmöblirt, auf den 1. August billig zu vermieten.

Eine kleinere, freundliche Wohnung sammt Zugehör ist zu vermieten

Bünzvorstadt 42.

Zwei Wohnungen, je von 4 Zimmern, im 2. Stock, sowie 2 Mansardenwohnungen, von je 2 Zimmern und Zugehör, sind auf Oktober zu vermieten bei

Gallus Leppert, Bäcker.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern sammt aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Ettlingerstraße 14.

Eine Mansardenwohnung ist auf 23. Oktober zu vermieten

Jägerstraße 7.

Ebenfalls ist ein Haufen Dung zu verkaufen

Adlerstraße 15 ist eine kleinere Wohnung auf 23. Oktober zu vermieten.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter verzapft einen reinen Kaiserstühler Wein, das Viertel zu 12 Pfg. Gleichzeitig empfehle ich aus meinem Patentkeller in Gebinden von 20 Liter an verschiedene Sorten Oberländer Weiß- und Rothweine unter reellster Preisberechnung.

A. Schenkel
zum Weinberg.

Zu verkaufen.

Bei Friedrich Seeger, Lammstraße 31 im 2. Stock, sind verschiedene Blumen, als: 2 Oleanderbäume, verschiedene Fuchsia (sehr groß), und mehrere gefüllte Geranium billig zu verkaufen.

Patentflaschen

und Patentverschlüsse, welche auf jeder Flasche angebracht werden können, sind zu haben in der Glashandlung von

M. Kurz,
Glaser.

Bergmann's

Schuppen-Pomade

beseitigt schon nach 3maligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantiert. Vorräthig à Flasche 1 Mk. bei Friedrich Jtte, Friseur.

Korn, 3 Viertel am Schloßgarten, sowie einen zweirädrigen Stoßkarren und eine Schnellwaage hat zu verkaufen

Ph. Schenkel Wtb.,
Schwanenstraße 7.

Ein Hoffhor mit steinernem Bogen, sowie 2 steinerne Schweinhälle hat zu verkaufen

Gallus Leppert, Bäcker.

Entflogen ist am Donnerstag früh ein Kanarienvogel. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.

Mühlstraße 2, 3. Stock.

Empfehlung.

Für die bevorstehenden Reparaturen der Dung- und Abtrittgruben im Amte Durlach haben Unterzeichnete eine Niederlage von Portland- und Romancement bei F. Staiger in Söllingen, ebenso auf dem Lagerplatz in Karlsruhe, Jähringerstraße 14, errichtet. Durch großen Vorrath sind wir in der Lage, unter Garantie guter Waare, den billigsten Preis machen zu können und halten uns bestens empfohlen.

Fischer & Staiger,

Baugeschäft & Baumaterialien-Lager,
Karlsruhe & Söllingen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, junger Mensch, der Lust hat, sich dem Chirurgien- und Friseursfach zu widmen, findet unter günstigen Bedingungen per sofort offene Lehrstelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Frische Sendung

la. Brodmehl, das Pfund zu 11 Pfg., empfiehlt

H. Kayser,
2 Bäderstraße 2.

Restauration Graf.
Samstag u. Sonntag:
Gebäckene Fische.

[Durlach.] Allen unsern
Freunden und Bekannten sagen
wir bei unserem Wegzug nach
Zell a. S. ein herzliches
Lebewohl!
Oberförster **Wittmann**
und Gemahlin.

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem
kostet von heute an
1/2 Kilo Schweinefleisch
50 Pfennig,
Reines Schweinefett
80 Pfennig per 1/2 Kilo.
Alt Christof Bull,
Meßger, Lammstraße.

[Durlach.] Bis auf Weiteres
kostet bei mir
1/2 ko Rindfleisch 58 Pf.
1/2 ko Kalbfleisch 54 Pf.
1/2 ko Schweinefleisch 50 Pf.
Julius Bull, Meßger,
Herrenstraße 4.

J. Ewald,
Ofengeschäft,
Durlach.

Ich empfehle mein reichhaltiges
Lager selbstgefertigter **Porzellan-**
öfen für Holz- und Kohlenfeuerung
unter mehrjähriger Garantie. Por-
zögliches ruhiges Brennen bei be-
deutender Kohlenersparniß, schöner
stählerner Ausstattung in ver-
schiedenen Farben u.
Muster und Preislisten, sowie
Zeugnisse stehen zu Diensten.
Ferner empfehle ich mich im Um-
sehen von gebrauchten Öfen nach
neuestem System unter Garantie
bei billigster Berechnung und
schnellster Bedienung.
Hochachtungsvoll
J. Ewald.

Weinhandlung
J. Estelmann & Cie.,
Waldstrasse 33,
Karlsruhe.

Wir empfehlen unser reichhaltiges
Lager ländischer **Weiß- und Roth-**
weine unter vollständiger Garantie
für Echtheit, und machen gleichzeitig
auf einen guten **Erntewein** zu
30 Pf. per Liter aufmerksam.

Fruchtbrandwein
beste Qualität, à 40 und
50 Pf. per Liter, empfiehlt
Louis Luger Wtb.

Ausverkauf.

[Durlach.] Um meinen Vorrath
zu räumen, verkaufe ich fortwährend
unterm Selbstkostenpreise, als **Koffer,**
Reisetasche, Hüben, Hosenträger,
Portemonnaie, Schulkränzen, Sopha
und eine große Anzahl Militär-
Gegenstände.

J. A. Grauli,
Sattler und Tapezier.

Bügelkohlen,
rein buchene, sind zu haben bei
H. Poland,
Herrenstraße 26.

Brauerei Eglau.

Sonntag den 13. Juli 1884:
Zwei große Militär-Konzerte,
ausgeführt von der ganzen Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen,
unter Leitung des Kapellmeisters **A. Sourath.**
I. Anfang 3 1/2 Uhr. II. Anfang 7 1/2 Uhr.

Wirtschaft zum Stern.

Sonntag den 13. Juli findet bei günstiger Witterung
Unterhaltungsmusik
bei mir statt. Es ladet hierzu freundlichst ein
A. Stemmler.
Anfang 2 Uhr. Eintritt frei.

A. Sentke, Weinhandlung, Durlach

empfehlen sein Lager in reinen selbst gekelterten Weinen, sowie 81er,
82er und 83er Biergärtner **Weißherbst** und **Klingelberger,**
Bermersbacher Weißherbst und **Esmer, Zeller** und **Affenthaler**
Rothwein, ferner verschiedene **Pfälzer** und **Rahe-Moselweine, Unter-**
öwisheimer; diese Weine können von 20 Liter an aus meinem Patent-
keller bezogen werden.

L. Tiefenbacher,

Schuhwaren-Geschäft,
Durlach, 66 Hauptstraße 66,
empfehlen in stets großer Auswahl zu den billigsten Preisen:
Damenzugstiefel, Damenwisch-, Chagrin-, Marokko-, Kid-
und Halblederzugstiefel, Kinder-, Mädchen- und Anaden-Schnür-
Sacken-, Zug- und Knopfstiefel. Alle Sorten Damen- und Kinder-
Wollschuhe, Herrenzugstiefel, Herrenzugschuhe, Arbeiterrohrsiefel,
Schuhe und Pantoffel.

Ausverkauf.

(Durlach.) Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe
mein **sämtliches Waaren-Lager** zu herabgesetzten
Preisen.
Karl Fleischmann.

Die Weinhandlung von Fr. Kindler

bringt ihr wohlgeordnetes **Weinlager** in empfehlende Erinnerung;
bei diesem Anlasse sei insbesondere auf einen guten **Erntewein** zu
30 Pf. pro Liter, und auf erste Qualität **Unteröwisheimer Roth-**
wein zu **65 Pf. aufmerksam** gemacht, sowie zur Entnahme von Proben
am Faß freundlichst eingeladen.

Friedrich Kindler.

[Durlach.] **H. Steinmetz,**
Weinhandlung, empfiehlt sein Lager
in **reinen Natur-Weinen:**
Markgräfler, Affenthaler, Deides-
heimer, Rostenbuscher, Rappolts-
weiler Traminer, Neutweierer Rib-
ling, französische Rothweine, Mar-
sala, italienischer Dessertwein, ver-
schiedene Sorten alter badischer und
Elsässer- **Weiß- und Rothweine** zu
den billigsten Preisen, sowie **Pfälzer-**
weine bei Abnahme von mindestens
5 Ohm von **20 Pfennig** an per
Liter.

Züchtige Cigarrenmacher

finden auf Nr. 8. — Arbeit dauernde
Beschäftigung.
Gustav Kreglinger,
Cigarrenfabrik,
Stuttgart-Berg.

Ein jüngerer Bursche

findet in meinem **Ofengeschäft**
dauernde Beschäftigung.
J. Ewald, Hafner.

Wohnungsveränderung.

[Durlach.] Meine bisherige
Wohnung bei Herrn **Bäcker**
Erb habe ich verlassen und
wohne nun bei Herrn **Meßger**
Leopold Weigel, was ich
dem verehelichen Publikum er-
gebenst anzeige.
Aug. Reichling,
Buch- und Schreibmaterialien-
handlung.

Gekochten Schinken

empfehlen
Sonnenwirth Ludwig Wwe.

Lyra.

Sonntag den 12. Juli
Abends 9 Uhr,
Monatsversammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!
Nächsten **Sonntag, 13. Juli,**
findet bei günstiger Witterung im
Rittnerthalde, in der Nähe des
Rittnerhofes, ein
Waldfest,

verbunden mit Turnspielen, Tanz-
übungen am neuen freistehenden
Reck u. s. w. statt, wozu wir die
verehelichen Mitglieder nebst Fa-
milienangehörigen, sowie sonstige
Freunde des Vereins freundlichst
einladen.
Abmarsch mit Musik präzis 2 Uhr
vom Schloßgarten aus.
Für gute Restauration, sowie für
Sitzplätze wird gesorgt sein.
Der Vorstand.

Schillerloken & Merinken

mit **Schlagrahm,**
Käskuchen,
Kirschkuchen,
Punschtorte,
Haselnusstorte,
Hefenkranz,
Hefenbund,
kleine Törtchen,
Thee- und Kaffeebackwerk
empfehlen
L. Reissner.

Prima Nuskohlen,

Erden, Pappel- & Buchen-
Abfallholz, sowie **Tannenholz,**
klein gespalten, zum Anfeuern, em-
pfehlen billigst
Hermann Ries,
Holz- und Kohlengeschäft.

Bergmann's Zahnwolle

zum augenblicklichen Stillen jedes Zahn-
schmerzes, à Dose 30 Pf., bei **Friedrich**
Itte, Friseur.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 13. Juli 1884.
In Durlach:
Vormittags 9 Uhr: Fr. Stadtpf. Specht
Lieder: Borl. Nr. 14. Spil. Nr. 231.
Schluß. Nr. 148, 9. B.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Anspach.
In **Wolfsartsweiler:**
Herr Pfarrer Anspach.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 11. Juli. Extra-Vorstell. außer
Abom. Zum Besten des badischen Frauen-
vereins. Einmaliges Gastspiel der Münchener
Mitglieder des königlichen Theaters am
Gärtnerplatz in München unter Leitung
des königlichen bayrischen Hofchauspielers
Fr. Max Gopauer. Zum erstenmale: **Der**
Herrgottschneider von Ammergau, Ober-
bayrisches Volksstück mit Gesang in 5 Auf-
zügen von Ludwig Ganghofer und Hans
Neuert. Musik von F. W. Presele, Regie
Hans Neuert. Anfang 7 Uhr. Ende nach
10 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.
Gestorben:
10. Juli: Lisette, Bat. Wilhelm
Etichmann, Schreiner, 5 Monat alt.
11. Juli: Louise, Bat. Andreas Frieß,
Tagelöhner, 12 Wochen alt.
Redaktion, Druck und Verlag von **A. Dups, Durlach**